



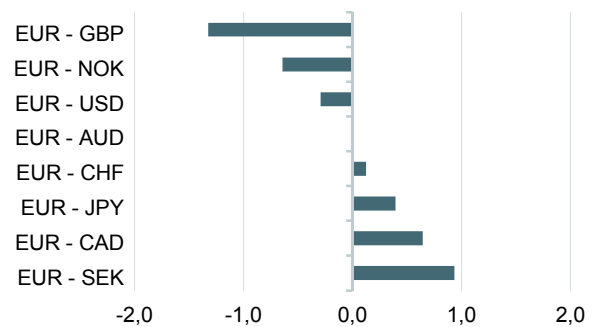
EZB bringt Euro unter Druck

Der Februar war ein ruhiger Monat für den Euro. Angesichts guter US-Daten hat der Euro gegenüber dem US-Dollar von 1,14 auf 1,13 leicht abgewertet, aber stärkere Schwankungen sind im Monatsverlauf ausgeblieben. Wenig deutete auf mehr Spannung in der ersten Märzhälfte hin. Der überraschende Paukenschlag für den Euro kam dann aber doch. Am 7. März rutschte der Euro gegenüber dem US-Dollar von 1,13 auf 1,11 ab. Dies war der niedrigste Stand seit Sommer 2017.

Der Auslöser war die Europäische Zentralbank. Bei ihrem Zinsentscheid am 7. März hat die EZB die Wachstums- und Inflationsprognosen teilweise deutlich nach unten angepasst. Damit einhergehend hat EZB-Präsident Draghi auf der Pressekonferenz klare Signale gegeben, dass die Leitzinswende weder beim Hauptrefinanzierungszinssatz noch beim Einlagenzinssatz in diesem Jahr ansteht. Er betonte darüber hinaus, dass die EZB bereit ist, zusätzliche Maßnahmen der geldpolitischen Lockerung zu ergreifen, sollte sich der Konjunktur- und Inflationsausblick weiter eintrüben. Die EZB hat aber auch unerwartet neue geldpolitische Maßnahmen angekündigt und zwar eine Reihe von vierteljährlichen gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit jeweils zweijähriger Laufzeit von September 2019 bis März 2021.

Vor diesem Hintergrund wird es der Euro gegenüber dem US-Dollar nicht leicht haben, sich in den nächsten Monaten zu erholen. Aber mit der von uns nach wie vor erwarteten EZB-Leitzinswende im nächsten Jahr dürfte auch der Euro fundamentale Unterstützung bekommen.

EUR-Kurse im Vergleich zum 11.02.2019 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 11.03.2019

Inhalt

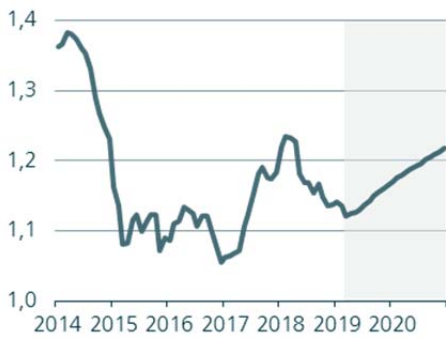
EZB bringt Euro unter Druck	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

Prognoserevisionen



EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1250	1,1285	1,1435	1,1575
Unterstützungen	1,1215,	1,1130	1,1095	1,1025

■ **Im Fokus:** Der Euro hat in den vergangenen Wochen gegenüber dem US-Dollar abgewertet. Der EUR-USD-Wechselkurs begann den Februar mit 1,14 und ist bis zur EZB-Sitzung am 7. März nur leicht auf 1,13 zurückgegangen. Es waren vor allem Daten aus den USA, die dem Dollar, auch gegenüber dem Euro, geholfen haben. Der US-Arbeitsmarktbericht für den Januar war deutlich besser als erwartet ausgefallen, und das Wirtschaftswachstum in den USA im vierten Quartal hat mit 2,6 % ebenfalls positiv überraschen können. Die Ankündigung der Europäischen Zentralbank von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften sowie die nach unten korrigierten Wachstums- und Inflationsprognosen der EZB haben den EUR-USD Wechselkurs am 7. März kurzzeitig von 1,13 auf 1,11 fallen lassen. Dies war der niedrigste Stand seit Sommer 2017.

■ **Charttechnik:** EUR-USD hat erneut an Boden verloren und handelt am Freitag 08.03. knapp oberhalb der technischen Unterstützung bei 1,1215. Sollte diese Marke auf Wochenschlusskursbasis nicht halten, so besteht die Möglichkeit eines Tests in Richtung 1,1025-1,1000. Im Falle, dass dieser Level jedoch hält, ist erstmal mit einer Fortsetzung des Seitwärtshandels (1,1575 – 1,1215) zu rechnen.

■ **Perspektiven:** 2018 war ein schwieriges Jahr für den Euro. Aber mit seiner Rückkehr ist zu rechnen. Denn das Wachstumstempo in Euroland bleibt solide. Der Euro-land-Arbeitsmarkt befindet sich im Bereich der Vollbeschäftigung. Darüber hinaus ist eine nachhaltige, wenngleich langsame Reflationierung im Gange. Der Euro dürfte daher Rückenwind von der EZB bekommen, der sich mit der Zeit verstärken sollte. Es ist zwar nur ein vorsichtiger Ausstieg aus der ultra-lockeren Geldpolitik zu erwarten. Dies reicht aber bereits aus, um den sehr hohen US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten langsam abschmelzen zu lassen. Denn die Fed wird zwar weitere Leitzinserhöhungen vornehmen, aber eine zinssteigernde Wirkung auf die US-Kapitalmarktzinsen, vor allem am langen Ende der Zinskurve bei den zehnjährigen US-Staatsanleihen, ist kaum noch zu erwarten. Die große Unsicherheit um die Geldpolitik in den USA und in Euroland bleibt ein wichtiger Faktor für eine erhöhte Volatilität an den Devisenmärkten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	08.03.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,12	1,13	1,15	1,18
Forwards		1,13	1,14	1,16
Hedge-Ertrag* (%)		-1,1	-1,9	-3,4
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-299	-315	-330	-320
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-256	-265	-260	-245
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	2,25-2,50	2,25-2,50	2,50-2,75	2,75-3,00
Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,3	1,4	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,9	2,3	1,8	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	1,4	1,8	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	2,4	1,9	2,4	

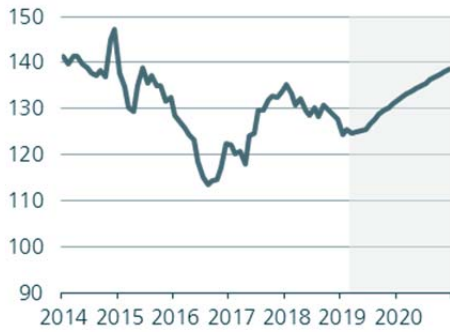
* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	125,80	126,65	127,50	128,95
Unterstützungen	123,95	122,40,	121,30	118,30

■ **Im Fokus:** Der Euro hat gegenüber dem japanischen Yen im vergangenen Monat leicht aufgewertet. Der EUR-JPY Wechselkurs ist im Februar von 124 auf 126 angestiegen. Entgegen schwacher Daten aus Europa konnte der Euro sich gegenüber dem Yen behaupten. Dies lag an den Nachrichten aus Japan. Das japanische Wirtschaftswachstum ist im vierten Quartal 2018 mit 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Darüber hinaus wurde das ohnehin bereits negative Wachstum im dritten Quartal nach unten revidiert. Rückschritte macht Japan auch bei der Inflationsentwicklung. Die allgemeine Verbraucherpreissteigerungsrate lag im Januar bei 0,2 %. Dies ist der niedrigste Wert seit Herbst 2016. Die Zielinflationsrate der Bank of Japan von 2 % scheint schwer erreichbar und ein Ende der ultra-lockeren japanischen Geldpolitik ist nicht in Sicht. Die EZB hingegen dürfte im nächsten Jahr die Leitzinswende vollziehen. Daher ist mittelfristig dem Euro eine weitere moderate Aufwertung durchaus zuzutrauen.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY hat die Kursgewinne der jüngsten Zeit (124,53 – 127,54) komplett wieder hergegeben. Aktuell (08.03.) steht der Kurs bei 124,60. Damit hat die jüngste Aufwärtsdynamik für den Euro erneut an Schwung verloren. Unterstützung findet das Währungspaar bei 123,35 gefolgt von 122,40. Darunter trübt sich das Bild für den Euro weiter ein und 118,30 rückt in den Fokus.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit echten Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	08.03.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	125	125	129	132
Forwards		125	125	125
Hedge-Ertrag* (%)		-0,2	-0,2	-0,2
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-39	-45	-45	-30
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	10	5	5	10
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10

Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,3	1,4
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,8	0,8	-0,1
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,8
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	1,4	2,4

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8625	0,8690	0,8840	0,8970
Unterstützungen	0,8610	0,8530	0,8458	0,8400

■ **Im Fokus:** In den vergangenen Wochen hat das Pfund gegenüber dem Euro aufgewertet. Der EUR-GBP-Kurs ist bis 0,86 gesunken. Diese Entspannung in der Brexit-Wahrnehmung beruht auf der Erwartung, dass der harte Brexit (Austritt ohne ein Austrittsabkommen) am 29. März vermieden wird. Dazu beigetragen hat Theresa Mays Vorgabe, das britische Parlament im Falle einer erneuten Ablehnung ihres EU-Austrittsvertrags über einen No-Deal-Austritt sowie über eine Verschiebung des Austrittstermins über den 29. März hinaus abstimmen zu lassen. Zudem signalisierte Notenbankchef Carney kürzlich, dass der von den Märkten erwartete Leitzinspfad mit der nächsten Leitzinserhöhung im Juni 2020 nicht hoch genug sei. Damit, sowie unter der Annahme eines geregelten Brexits, dürfte die jüngste Pfund-Aufwertung Bestand haben.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP kämpft zum Wochenschluss (08.03.) mit der Unterstützung von 0,8610. Sollte diese Marke nachhaltig unterschritten werden, ist mit einem erneuten Test der 0,8500-30 Zone zu rechnen. Darunter wartet 0,8455. Sollte dieses jedoch nicht gelingen, verstärkt sich die Chance einer Erholung des Euro-Kurses in Richtung 0,8800-0,8840.

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des am 29. März anstehenden Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU bestimmt nach wie vor die Perspektiven für das britische Pfund. Ein geordneter Brexit auf Basis des von der britischen Regierung und der EU ausgehandelten Abkommens mit einer Übergangsregelung bis mindestens Ende 2020 dürfte das Pfund deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Allerdings dürften die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die moderaten Wachstumsaussichten das Aufwertungspotenzial begrenzen und eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum von unterhalb der 0,80 EUR-GBP-Marke erschweren. Dagegen droht dem Pfund im Risikoszenario mit einem harten Brexit, d.h. einem Austritt ohne Abkommen, eine deutliche Abwertung gegenüber dem Euro in Richtung Parität.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	08.03.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,86	0,86	0,86	0,85
Forwards		0,88	0,88	0,89
Hedge-Ertrag* (%)		-0,2	-0,6	-1,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-128	-145	-150	-150
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-112	-135	-135	-135
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	1,00
Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,3	1,4	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	1,3	1,4	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,8	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,5	1,9	2,1	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1500	1,1720	1,1830	1,2000
Unterstützungen	1,1260	1,1180	1,1080	1,0990

■ **Im Fokus:** Der EUR-CHF-Kurs tendierte in den vergangenen Wochen überwiegend seitwärts zwischen 1,13 und 1,14. Zur Fortsetzung seines langsamen Anstiegs bedarf es neuer Impulse. Die Erwartungen abnehmender Risiken in den kommenden Monaten, wie etwa dass ein harter Brexit vermieden wird und der Handelsstreit zwischen den USA und China sich entspannt, brauchen letztlich noch die Bestätigung durch relevante Entscheidungen. Dann dürfte die Nachfrage nach dem sicheren Hafen des Schweizer Franken weiter abnehmen und der überbewertete Schweizer Franken gegenüber dem Euro weiter abwerten. Zudem begründet der Ausblick auf erste langsame Leitzinserhöhungen der EZB ab 2020 eine weitere Abschwächung des Franken bzw. einen Anstieg des EUR-CHF-Wechselkurses.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF zeigt sich unverändert seitwärts zwischen 1,1500 – 1,1180. Insofern sollte erst ein Bruch der o.a. Range neuen Schwung in die eingeschlagene Richtung für das Währungspaar geben. Nächste beachtenswerte Chartpunkte außerhalb der aktuellen Handelsrange sind weiterhin 1,1720 / 1,1080.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Nachdem das gute wirtschaftliche Umfeld die Suche nach Sicherheit und damit die Nachfrage nach der Schweizer Währung auch 2018 über weite Strecken begrenzt hatte, schleichen sich langsam erneute Sorgen am Markt ein. Vor dem Hintergrund einer schwächeren Wachstumsdynamik werden Konfliktthemen wie Handelsstreitigkeiten, vereinzelte Schwellenländersorgen und EU-Spannungen wieder verstärkt wahrgenommen, was die Suche nach Sicherheit zwischenzeitlich immer wieder befeuert. Auch das zögerliche Vorgehen der EZB bei der geldpolitischen Wende steht einer deutlichen Abwertung des Franken gegenüber dem Euro entgegen. Zwar erwarten wir langfristig eine schwächere schweizerische Währung. Die Abwertung dürfte aber schleppend und volatil verlaufen, da die Schweiz mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft als sicherer Hafen gefragt bleiben wird. Eine Leitzinsanhebung dürfte frühestens 2020 anstehen.

Wichtige Daten im Überblick

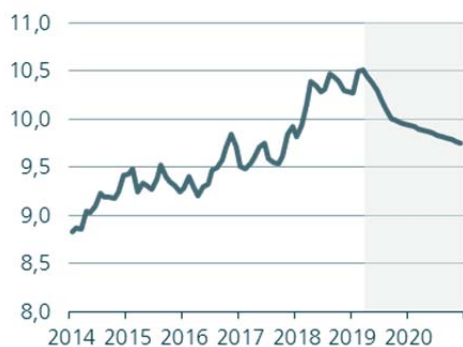
Prognose DekaBank	08.03.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,13	1,14	1,15	1,16
Forwards		1,13	1,13	1,13
Hedge-Ertrag* (%)		0,32	0,43	0,63
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	24	10	0	-5
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	41	15	15	15
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,9	1,3	1,4	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	2,5	1,2	1,8	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,8	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)		0,9	0,5	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Die Krone bleibt schwach, der EUR-SEK-Kurs verharrt auf einem hohen Niveau um 10,50. Dazu tragen derzeit Wachstumsrisiken aus dem Ausland bei, wie etwa der Handelsstreit zwischen den USA und China und der noch nicht geklärte Brexit-Prozess sowie die Wachstumsverlangsamung in Euroland. Denn Wachstumseinbrüche im Ausland hätten großen negativen Einfluss auf die Wirtschaft im exportabhängigen Schweden. Allerdings erwarten wir, dass die oben genannten Risiken im Prognosezeitraum entschärft werden und auch der moderate Aufschwung in Euroland anhält. Zusammen mit der starken Wirtschaftsaktivität in Schweden dürfte die Krone dann wieder aufwerten. Unterstützt wird dies durch die erwarteten Leitzinserhöhungen der Riksbank: Dem Zinsschritt von -0,50 % auf -0,25 % im Dezember dürften ein weiterer in der zweiten Hälfte dieses Jahres sowie vier Schritte um insgesamt einen Prozentpunkt in den Jahren 2020 und 2021 folgen.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Der EUR-NOK-Kurs ist seit seinem Allzeithoch Ende Dezember gesunken, verharrt allerdings noch auf erhöhtem Niveau. Die Aufwertung der Krone sollte sich aber fortsetzen. Unterstützt wird sie durch die besseren Wachstumsperspektiven Norwegens gegenüber Euroland. Im vierten Quartal 2018 ist Norwegens Wirtschaft um starke 0,9 % gegenüber dem Vorquartal gewachsen. In diesem Jahr wird erneut mit einer Wachstumsrate von über 2 % gerechnet. Dies begründet den Leitzinserhöhungskurs der Norges Bank, die für den 21. März den nächsten Zinsschritt von 0,75 % auf 1,00 % angekündigt hat. Dagegen dürfte sich Eurolands Wirtschaftswachstum von 1,9 % in 2018 auf 1,3 % in 2019 verlangsamen und Eurolands Inflationsanstieg dämpfen. Für die EZB erwarten wir daher frühestens 2020 erste bedächtige Leitzinserhöhungen. Ende 2019 dürfte die Leitzinsdifferenz zwischen der Norges Bank und der EZB schon 125 Basispunkte betragen. Stützend für die Krone ist zudem die Stabilisierung des Ölpreises über 60 USD.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	08.03.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	08.03.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,60	10,30	10,00	9,90	Wechselkurs EUR-NOK	9,84	9,70	9,60	9,40
Forwards		10,5	10,5	10,5	Forwards		9,8	9,9	10,0
Hedge-Ertrag* (%)		0,2	0,1	-0,1	Hedge-Ertrag* (%)		-1,0	-1,5	-2,4
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-13	-45	-50	-50	3 Jahre (Basispunkte)	-167	-145	-160	-160
10 Jahre (Basispunkte)	-38	-55	-65	-65	10 Jahre (Basispunkte)	-154	-175	-185	-185
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,25	-0,25	0,00	0,25	Leitzins Norges Bank (%)	0,75	1,00	1,25	1,25
Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,3	1,4	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,3	1,4
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	1,9	1,8	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	2,3	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,8	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,8
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	2,4	2,8	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,8	1,8	1,6

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank

EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro hat sich gegenüber dem australischen Dollar im Februar behaupten können. Der EUR-AUD Wechselkurs ist von 1,57 auf 1,60 EUR-AUD Ende Februar angestiegen. Dies lag an Nachrichten und Daten aus Australien. Die australische Zentralbank gibt keine Signale für eine bevorstehende Leitzinswende. Sie betont vielmehr die vorhandenen Risiken für die Wirtschaft, z.B. durch fallende Hauspreise und eine Abkühlung des Welthandels. Wir rechnen nicht mehr wie bisher in diesem Jahr mit der Leitzinswende in Australien. Die australische Zentralbank dürfte erst Mitte 2020 die Leitzinswende vollziehen. Damit ist nun die Leitzinswende (Einlagenzinssatz) der Europäischen Zentralbank früher als bei der australischen Notenbank zu erwarten. Die jüngste Euro-Stärke gegenüber dem australischen Dollar könnte damit auch mittelfristig anhalten.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Der Euro hat sich im Februar gegenüber dem kanadischen Dollar seitwärts entwickelt. Zum Monatsanfang wie auch am Ende lag der EUR-CAD-Wechselkurs bei 1,50. Die Wechselkursentwicklung war dabei von einer geringen Volatilität geprägt. Der EUR-CAD-Wechselkurs schwankte zwischen 1,50 und 1,48. Schwache Daten aus Europa und Kanada haben sich weitgehend ausgeglichen und konnten dem Wechselkurs damit im Februar keinen klaren Trend geben. Durch das eingetrübte wirtschaftliche Umfeld in Kanada rechnen wir in diesem Jahr nicht mehr wie bisher mit zwei Leitzinserhöhungen durch die kanadische Zentralbank. Die Bank of Canada dürfte erst im nächsten Jahr wieder die Leitzinsen anheben. In diesem Umfeld ist in den nächsten Monaten eine leichte Aufwertung des Euro gegenüber dem kanadischen Dollar möglich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	08.03.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	08.03.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,59	1,58	1,58	1,59	Wechselkurs EUR-CAD	1,51	1,51	1,51	1,51
Forwards		1,61	1,62	1,64	Forwards		1,51	1,52	1,54
Hedge-Ertrag* (%)		-0,5	-1,1	-2,4	Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-1,5	-4,0
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-219	-250	-265	-280	2 Jahre (Basispunkte)	-219	-260	-275	-295
10 Jahre (Basispunkte)	-196	-215	-220	-225	10 Jahre (Basispunkte)	-170	-200	-215	-225
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,50	1,50	1,50	1,50	BoC Leitzins (%)	1,75	1,75	1,75	2,00
Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,3	1,4	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,3	1,4
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		2,8	2,0	2,5	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	1,3	1,7
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,8	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,8
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,9	2,3	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	1,1	1,5

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	11.03.2019	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,13	1,13 1,13	1,15 1,14	1,18 1,16	1,23 1,19
EUR-JPY	125	125 125	129 125	133 125	140 125
EUR-GBP	0,87	0,86 0,87	0,86 0,87	0,85 0,88	0,86 0,89
EUR-CHF	1,13	1,14 1,13	1,15 1,13	1,16 1,13	1,18 1,12
EUR-SEK	10,60	10,30 10,60	10,00 10,61	9,90 10,63	9,70 10,68
EUR-NOK	9,78	9,70 9,82	9,60 9,86	9,40 9,95	9,10 10,14
EUR-DKK	7,46	7,45 7,47	7,45 7,47	7,45 7,47	7,45 7,47
EUR-CAD	1,51	1,51 1,52	1,52 1,53	1,53 1,54	1,55 1,58
EUR-AUD	1,60	1,61 1,61	1,62 1,62	1,62 1,64	1,66 1,67
USD-JPY	111,2	111,0 110,4	112,0 109,6	113,0 107,9	114,0 104,7
GBP-USD	1,30	1,31 1,30	1,34 1,31	1,39 1,32	1,43 1,34
USD-CHF	1,01	1,01 1,00	1,00 0,99	0,98 0,97	0,96 0,94
USD-SEK	9,42	9,12 9,35	8,70 9,28	8,39 9,16	7,89 8,94
USD-NOK	8,69	8,58 8,66	8,35 8,63	7,97 8,57	7,40 8,49
USD-CAD	1,34	1,34 1,34	1,32 1,34	1,30 1,33	1,26 1,32
AUD-USD	0,71	0,70 0,71	0,71 0,71	0,73 0,71	0,74 0,71

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Redaktionsschluss: 11.03.2019